



HESSISCHER LANDTAG

16. 09. 2021

Kleine Anfrage

Dr. Daniela Sommer (SPD), Nadine Gersberg (SPD) vom 13.08.2021

Entlassung von Beschäftigten am Sana Klinikum Offenbach

und

Antwort

Minister für Soziales und Integration

Vorbemerkung Fragestellerinnen:

Der Konzernbetriebsrat der Sana Kliniken AG hat darüber informiert, dass bis Ende des Jahres 2021 alle Geschäftsbereiche der DGS pro Service GmbH, mit Ausnahme der Reinigung, geschlossen werden sollen. Die Sana DGS pro.service GmbH ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Sana Immobilien Service GmbH und damit Teil der Sana Kliniken 20 AG. Auch Beschäftigte in den Bereichen des Patientenbegleitservice/Patiententransports, des Empfangs, der Poststelle, des Archivs sowie der Pflegeservicekräfte auf den Stationen sind in Offenbach davon betroffen.

Diese Vorbemerkung vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wie viele Patientinnen und Patienten wurden in den vergangenen fünf Jahren am Sana Klinikum Offenbach behandelt?

In den Jahren 2016 bis 2019 wurden jeweils rund 38.000 Patientinnen und Patienten vollstationär am Sana Klinikum Offenbach behandelt. Aufgrund der Corona-Pandemie kam es im Jahr 2020 zu einem Rückgang der Fallzahl um 15,4 % auf rund 32.000 Fälle.

Tabelle 1:

Vollstationäre Fälle des Sana Klinikums Offenbach in den Jahren 2016 bis 2020

Jahr	Fälle	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	relativ
2016	38.173		
2017	38.100	-73	-0,2%
2018	37.478	-622	-1,6%
2019	38.045	567	1,5%
2020	32.175	-5.870	-15,4%

Quelle: Krankenhausstatistik des Hessischen Statistischen Landesamtes (Jahre 2016-2019); Daten nach § 21 Gesetz über die Entgelte für voll- und teilstationäre Krankenhausleistungen (Jahr 2020).

Frage 2. Wie hat sich die Mitarbeiterzahl, die Mitarbeiterfluktuation und der Krankenstand in den einzelnen Beschäftigungsbereichen der DGS pro Service GmbH in den vergangenen fünf Jahren entwickelt?

Da der Landesregierung keine Detailinformationen zu der Beschäftigtenzahl in den einzelnen Unternehmen vorliegen, hat sie die Geschäftsführung des Sana Klinikums um eine Information zu diesem Thema gebeten. Diese hat mitgeteilt, dass sich die Anzahl der in der Sana DGS pro.service GmbH beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den vergangenen fünf Jahren (Stichtag war jeweils der 31. Dezember eines jeden Jahres) stets erhöht hat:

2016: 2531 Mitarbeitende,

2017: 2609 Mitarbeitende,

2018: 2630 Mitarbeitende,

2019: 2736 Mitarbeitende und

2020: 2758 Mitarbeitende.

Die Mitarbeiterfluktuation und der Krankenstand in den einzelnen Beschäftigungsbereichen der Sana DGS pro.service GmbH in den vergangenen fünf Jahren hatte keinerlei Einfluss auf die Organisationsänderungen. Vielmehr haben die Anforderungen an die Dienstleistungsbereiche im Krankenhaus in den vergangenen Jahren jedoch deutlich zugenommen und stellen sich zunehmend

komplexer dar. Besonders stark ist dies in den Teilbetriebsbereichen Reinigung, Service und krankenhausinterner Logistikdienstleistungen der Sana DGS pro.service GmbH festzustellen. Die Sana DGS pro.service GmbH ist in ihrer aktuellen Struktur nicht mehr ausreichend im Hinblick auf die zukünftigen Herausforderungen hin ausgerichtet. Eine fachliche Spezialisierung in eigens auf die Zwecke Reinigung, Service und Logistik hin ausgerichteten Dienstleistungsunternehmen und somit in separaten gesellschaftsrechtlichen Strukturen ist unerlässlich.

In insgesamt sechs Verhandlungsterminen zum Interessensausgleich und Sozialplan konnte zwischen der Geschäftsführung der Sana DGS pro.service GmbH und dem Gesamtbetriebsrat sehr konstruktiv verhandelt werden. Der Einschaltung einer gesonderten Einigungsstelle bedurfte es nicht. Unter den alternativen Organisationsszenarien wurde sich darauf verständigt, dass die Teilbetriebsbereiche Service und Logistik dem Sana-Konzern auch weiterhin zugehören werden. Die genannten Teilbetriebsbereiche werden nicht an fremde Dritte ausgelagert.

Der Service-Bereich der Gesellschaft wird zukünftig von einem tarifgebundenen Sana-Tochterunternehmen, der Sana-Catering-Service GmbH, erbracht werden, dass entsprechend der Herausforderungen der Patienten-Services in seiner Aufbau- und Organisationsstruktur ausgerichtet wird. Für die krankenhausinternen Logistikaktivitäten soll künftig eine spezialisierte konzerneigene Sana-Logistik-Gesellschaft verantwortlich zeichnen. Mitarbeitende sollen zeitnah Beschäftigungsangebote für diese beiden Gesellschaften erhalten. Der Teilbereich des Reinigungsdiensts wird auch weiterhin in der Sana DGS pro.service GmbH verbleiben. Somit wird es möglich sein, alle service- und logistikrelevanten Prozesse zielgerichtet, nachhaltig und zukunftsfähig in jeweils eigenen und exakt darauf spezialisierten konzerneigenen Gesellschaften zu bündeln. Begleitet wird diese Maßnahme durch mit dem Gesamtbetriebsrat vereinbarte spezielle Weiterbildungsangebote, wie beispielsweise einer Ausbildung zur Krankenpflegehelferin bzw. zum -helfer.

Frage 3. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sana DGS pro.service GmbH verlieren durch die Schließung in den einzelnen Bereichen ihren Arbeitsplatz?

Die Geschäftsführung der Sana DGS pro.service GmbH hat betont, dass sie sich ihrer Verantwortung bewusst ist und für die Mitarbeitenden eine sozialverantwortliche und adäquate Zukunft finden will. Auch hat sie betont, dass die Organisationsmaßnahme ausdrücklich keine tarifabsenkende Wirkung haben soll. Das Ziel sei, so vielen Mitarbeitenden wie möglich zeitnah entsprechende Beschäftigungsangebote in diesen beiden Gesellschaften anbieten zu können in der Hoffnung, dass ein Großteil diese Angebote dann auch annehmen werde.

Allerdings wird die exakte Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die entsprechenden Beschäftigungsangebote in der Sana-Catering-Service GmbH und der neu gegründeten Sana-Logistik-Gesellschaft annehmen werden, erst in den nächsten Wochen bekannt sein, da den Mitarbeitenden der Sana DGS pro.service GmbH nun Standort für Standort Beschäftigungsangebote unterbreitet werden. Die Geschäftsführung der Sana DGS pro.service GmbH wird dazu nun umgehend auf die einzelnen Kliniken – und somit auch auf das Sana Klinikum Offenbach – zugehen, damit bei den jeweiligen lokalen Leistungsbedarfen für die Zeit ab 1. Januar 2022 entsprechend die Personalplanungen in Bezug auf das neue Organisationskonzept zielgerichtet angegangen und auch umgesetzt werden können. Jede Arbeitnehmerin bzw. jeder Arbeitnehmer, der bzw. dem ein entsprechendes Angebot vorgelegt wird, hat dann anschließend 14 Tage Bedenkzeit, dieses anzunehmen. Ob es in diesem Zusammenhang, aufgrund der Leistungsbedarfe des Sana Klinikums Offenbach, real zu einer Personalreduzierung kommen wird, lässt sich aktuell noch nicht abschließend sagen.

Frage 4. Wie beurteilt die Landesregierung diese Entlassungen?

Derzeit ist noch nicht einschätzbar, ob und wie viele Arbeitsplätze verloren gehen könnten. Für eine Einschätzung durch die Landesregierung ist es daher noch zu früh.

Frage 5. Inwiefern hat die Landesregierung mit dem Konzern bzw. mit der Sana Klinik Offenbach Gespräche bezüglich der Entlassungen geführt und versucht, darauf einzuwirken, nicht an diesem Vorhaben festzuhalten?

Die Landesregierung war über diese Entwicklung nicht informiert und hat daher keine Gespräche zu diesem Thema geführt. Aufgrund der gesetzlichen Zielsetzung des § 1 Abs. 1 Hessisches Krankenhausgesetz, der die Sicherstellung der stationären Versorgung durch eigenverantwortlich wirtschaftende Krankenhäuser vorsieht, ist eine Information der Landesregierung über interne Umstrukturierungen auch nicht notwendig.

Frage 6. Welche Auswirkungen für die Patientinnen und Patienten werden diese Entlassungen auf die Versorgung durch das Sana Klinikum Offenbach haben?

Nach Auskunft der Geschäftsführung des Sana Klinikums wird die Organisationsänderung der Sana DGS pro.service GmbH auf die Patientinnen und Patienten des Sana Klinikums Offenbach keine Auswirkungen haben.

Frage 7. Durch wen sollen die Leistungen in den Tätigkeitsbereichen, in denen die Entlassungen vorgenommen werden, künftig erbracht werden?

Der Service-Bereich wird zukünftig von einem tarifgebundenen Sana-Tochterunternehmen, der Sana-Catering-Service GmbH, erbracht werden, dass entsprechend der Herausforderungen der Patientinnen- und Patienten-Services in seiner Aufbau- und Organisationsstruktur ausgerichtet wird.

Für die krankenhausinternen Logistikaktivitäten soll künftig die spezialisierte konzerneigene Sana-Logistik-Gesellschaft verantwortlich zeichnen.

Frage 8. Was hat die Landesregierung unternommen, um die Arbeitsplätze zu sichern?

Auf die Antworten zu den Fragen 4 und 6 wird verwiesen.

Frage 9. Welchen Handlungsbedarf sieht sie auf Landesebene (z.B. rechtliche Änderungen), um Outsourcing und Stellenabbau an hessischen Kliniken entgegenzuwirken?

Die Begleitung solcher Umstrukturierungsprozesse wird auch in Zukunft einen hohen Stellenwert bei der Krankenhausplanung des Landes haben. Allerdings ist auch festzustellen, dass Outsourcing und Stellenabbau mit krankenhausplanerischen Instrumenten nicht verhindert werden können. Wenn erforderlich, können solche Prozesse allerdings begleitet werden.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass durch neue Versorgungsaufträge und die die Etablierung neuer Aufgaben bei den Krankenhäusern auch neue Arbeitsplätze entstehen.

Wiesbaden, 8. September 2021

Kai Klose